



WER DAS ALTER
NICHT EHRT,
IST DES ALTERS
NICHT WERT

BALD GUT INFORMIERT

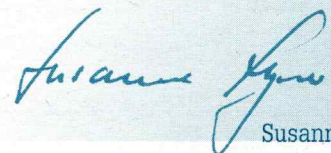
Lieber Leser, liebe Leserin

Kennen Sie dieses Gefühl? Sie plaudern mit einer Arbeitskollegin, einem Nachbarn. Sie erfahren wie hinreissend spannend das gestrige Chränzli, das kürzlich über die Bühne gegangene Theaterstück war. Sie ärgern sich, dass Sie ein tolles Kulturspektakel verpasst haben und dies einfach, weil Sie nicht genügend orientiert darüber waren, was in unserem Dorf so alles läuft.

Mit der heutigen WaZ wird diesem Missstand ein Riegel geschoben. Die WaZ ist mit «bald z' Wald» um eine Doppelseite reicher geworden. Alle Veranstaltungen im Dorf werden, wenn sie rechtzeitig auf dem Sekretariat im Gemeindehaus eintreffen, in dieser Beilage erscheinen. Dank der Unterstützung durch den Gemeinderat ist es möglich, heute eine zweijährige Versuchsphase zu starten. Der Kalender ist so gestaltet, dass Sie ihn an Ihrer Pinwand, im Chuchichäschtli oder wo auch immer, aufhängen können. So sind Sie immer auf dem Laufenden darüber, was wann wo geboten wird.

«bald z' Wald» finden Sie jeweils in der Mitte jeder WaZ. Ich bin dafür verantwortlich als Vertreterin der Kulturkommission und deren Präsidentin und damit als neues Redaktionsmitglied.

Ich hoffe, dass Sie sich mit uns über diesen neuen Veranstaltungskalender freuen, und dass Sie viele fröhliche Kulturstunden erleben; alleine, mit Ihrer Arbeitskollegin oder mit Ihrem Nachbarn. Sie sind ja jetzt übers Kulturgehehen bestens orientiert!



Susanne Lyner

Unsere hektische Zeit hat wenig für das Alter übrig.
Alte Menschen sind auf sich gestellt.
Haben wir unseren Senioren nichts mehr zu bieten?
Lesen Sie dazu die Seiten 2 und 3.

Foto: Andreas Schweiger

Krach mit Zürich

Wald möchte mehr mit Holz und weniger mit Öl heizen. Dazu braucht die Gemeinde finanzielle Hilfe vom Kanton. Aber Zürich winkt ab: Kein Geld für alternative Energien! Doch der Gemeinderat lässt nicht locker. Er verlangt eine Aussprache mit dem Regierungsrat.

Seite 4

Kühe mit Kränzli

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die schönste Kuh in Wald? – Am kommenden 28. Oktober werden auf dem Viehprämierungsplatz an der Laupenstrasse wieder die prächtigsten Tiere auserkoren. Wie die «Schönheiten» in die Kränze kommen, lesen Sie auf

Seite 5

Badi mit Pfiff

Walter Steinmann und Beat Diggelmann haben neuen Schwung ins Walder Freibad gebracht. «Ideen hätten wir noch mehr auf Lager», sagen die pffifigen Kioskpächter: «Möglich, dass wir im nächsten Sommer weitermachen.» – Zurzeit verhandeln sie darüber mit der Gemeinde.

Seite 7

PolitikerInnen mit Hoffnung

Auf den Wahllisten für den Nationalrat fehlt auch Wald nicht. Zwei Frauen und ein Mann aus unserem Dorf wollen nach Bern. Allzu grosse Hoffnungen auf einen Tribünenplatz in der nationalen Politik dürfen sie sich allerdings nicht machen. Warum kandidieren sie trotzdem?

Seite 9

ALT, EINSAM, UNSICHTBAR WERDEN? - GEFRAGT SIND

AGK – die Abkürzung für «Alters- und Gesundheitskommission Wald»

Am 7. März 1995 erhielt die AGK Wald vom Gemeinderat den Auftrag, das Alters- und Gesundheitsleitbild (AGL), so wie es 1994 erarbeitet wurde, zu realisieren, umzusetzen.

Einige Kernworte aus diesem Konzept der künftigen Alters- und Gesundheitsarbeit in unserer Gemeinde:

- Ganzheitliche Haltung dem Menschen gegenüber;
- Integration statt Ausgrenzung
- Seelische und körperliche Gesundheit
- Natürliches Mit- und Nebeneinander der Generationen
- Alters- und behindertengerechtes Wohnen an zentraler Lage

(Das AGL kann übrigens bei der Gemeinderatskanzlei gratis bezogen werden) Dabei kann es nicht darum gehen, alles Bestehende auf den Kopf zu stellen, völlig neue Strukturen einzuführen oder realitätsfremd neue Bauprojekte zu planen. Vielmehr MÜSSEN die Ziele des AGL gemeinsam mit bestehenden Organisationsfor-

men, mit Menschen, die in der Altersarbeit tätig sind, mit privaten und öffentlichen Gremien und nicht zuletzt mit den Betroffenen selber angestrebt werden. Die Aufgabe der Alters- und Gesundheitskommission IST deshalb in erster Linie Koordination und Beratung. Als übergeordnetes Organ will sie Bindeglied sein zwischen den Ansprüchen, Wünschen und Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren und der Gemeinde, aber auch Ansprech- und Beratungsstelle für alle Institutionen und Organisationen, die sich mit Alters- und Gesundheitsfragen in der Gemeinde befassen.

Weg frei für das Alter!

Zum AGL gehört auch ein Videofilm über bauliche Mängel oder behindertenfeindliche Barrieren auf Strassen, Plätzen, öffentlichen Gebäuden etc. Als eine der ersten Aufgaben hat die AGK Wald die entsprechenden Stellen auf diese Mängel aufmerksam gemacht und um Abhilfe gebeten. Gleichzeitig hat sie ein Inventar von laufenden oder bevorstehenden Bauprojekten aufgenommen, die sich möglicherweise für alters- und behindertengerechtes Wohnen eignen könnten. Sie nimmt direkt oder über den Gemeinderat mit den betreffenden Bauherrschaften Kontakt auf und stellt sich für Beratungen zur Verfügung. Interessierte an diesem Videofilm können sich bei Bruno Zanelli, Verwalter Altersheim Drei Tannen, melden.

Herumsitzen und warten bis die Zeit vergeht.
Foto: Ex-Press, Zürich



Nicht alles, was angeboten wird, entspricht dem Bedürfnis alter Leute.
Foto: Patrick Lüthy

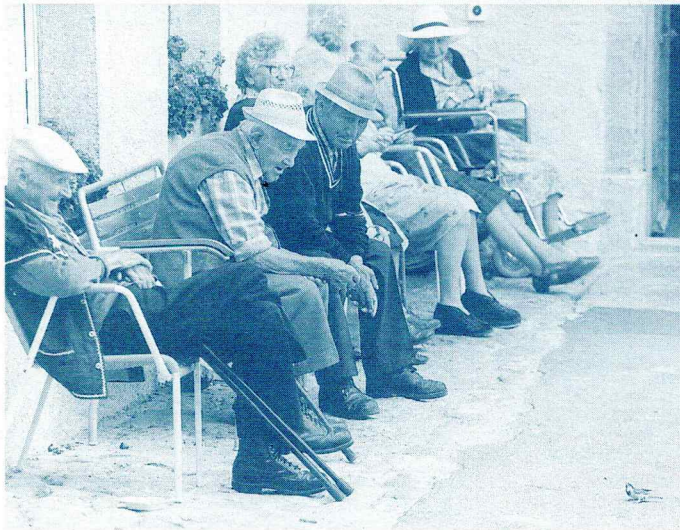
Ein nächster, wichtiger Schritt ist die Bedürfnisabklärung der Walder Seniorinnen und Senioren. Wie oben erwähnt, will die AGK Wald nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg sondern im Gegenteil mit ihnen zusammen die weiteren Schritte zur Realisierung des AGL unternehmen. Kommunikation ist daher erforderlich.

Eine ältere Bewohnerin aus einer andern Gemeinde schildert uns ihre Erfahrungen wie folgt:

«Vor Jahren wurde bei uns eine sogenannte "Seniorenkonferenz" ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Nachbarschaftshilfe unter uns Seniorinnen und Senioren zu aktivieren und zu ergänzen. Dies stellte sich bald als Illusion heraus; Nachbarschaftshilfe muss spontan erfolgen, lässt sich nicht erzwingen. Der Boden dazu muss in gesunden Tagen gelegt werden.

Als nächstes entstand der "Rentnerverein" unter dem Vorsitz der für das Ressort "Soziales" zuständigen Gemeinderätin. Wegen fehlender Initiative der Mitglieder, die mehrheitlich nur konsumieren wollten, wurde er wieder aufgelöst.

Der Gemeinderat beschloss darauf, einen Seniorenberater anzustellen. Diese Massnahme holte nun aktive ältere Menschen aus der Reserve, die sich keineswegs für "beratungsbedürftig" hielten. Eine Gruppe "aktive Senioren" bildete sich, die nun schon seit mehreren Jahren gut funktioniert. Das Interesse an den verschiedenen



Herumsitzen und warten bis die Zeit vergeht.
Foto: Ex-Press, Zürich

1995 -
50 Jahre

KÜNDIG AG HOLZBAU

8630 Rüti
055/31 87 00

- Schreinerarbeiten
- Fensterbau
- Pfaffi-Küchen
mit grosser Ausstellung

8636 Wald
055/95 13 84

- Zimmerarbeiten
- Treppenbau
- Täferarbeiten
- Isolationen

INTEGRATION, SOLIDARITÄT, PARTNERSCHAFT

Aktivitäten dieser Gruppe übertraf und übertrifft alle Erwartungen. Da viele von uns abends nicht mehr so gerne ausgehen, ist es gut, dass viele Veranstaltungen tagsüber stattfinden.»

Sie sehen, es ist offenbar gar nicht so einfach, das Richtige zu tun. Die AGK Wald richtet deshalb ein Kontakttelefon ein, an das Sie sich wenden können. Versuchen Sie es, **rufen Sie an und helfen Sie** der AGK Wald und Ihren Mit-Seniorinnen und Mit-Senioren, **das Konzept des AGL so umzusetzen, dass es Ihnen zugute kommt.**

- fragen Sie
- melden Sie ...
- kritisieren Sie ...
- loben Sie ...
- bemängeln Sie ...
- vor allem aber:
sagen Sie Ihre Meinung!

Tel. Nr. 95 16 47 (Frau Sophie Föllmi)
Tel. Nr. 95 37 37 (Herr Dr. Robert Blass)

Sie können auch schreiben an die Mitglieder der AGK Wald:

Zusammensetzung der AGK Wald

Präsidentin:
Frau Dr. med. Katharina Pfenninger,
Gartenstr. 9, 8636 Wald ZH
Herr Dr. med. Robert Blass,
oberer Hömel 26, 8636 Wald ZH
Frau Sophie Föllmi,
Unterpuntstrasse 31, 8636 Wald ZH
Frau Ruth Frei, Bühl, 8498 Gibswil
Frau Ursula Keller,
Sanatoriumstrasse 55, 8636 Wald ZH
Herr Kurt Schildknecht,
Plattenrainweg 9, 8636 Wald ZH
Herr Bruno Zanelli,
Altersheim Drei Tannen, 8636 Wald ZH
Sekretariat:
Gemeindeverwaltung Wald 8636 Wald ZH

Die AGK Wald wird periodisch in der WaZ über die Umsetzung des Alters- und Gesundheitsleitbildes berichten.

Hans Büchli ▲▲

Partnerschaft mit alten Menschen

Unter diesem Motto ruft die Pro Senectute Kanton Zürich zu Spenden auf.

Das Thema «Alter» ist heute in den politischen und gesellschaftlichen Diskussionen vielfältig präsent. Alte Menschen in Existenznot ziehen sich vielfach zurück, werden unsichtbar. Deshalb brauchen immer mehr alte Menschen unsere Hilfe.

Die Pro Senectute Kanton Zürich reicht jenen die Hand, denen das Leben zur Last wird. Zusammen mit unzähligen freiwilligen



Einsamkeit im Alter

Foto: TSR



... denn Sie wissen selber am besten, was ihnen Spass und Freude bereitet.

Foto: Dieter Seeger

Wettbewerbs-Auswertung vom Tag der offenen Tür in der «Friedau»

Erfreulich viele Besucher haben sich am Wettbewerb vom 26. August 1995 beteiligt. Vor allem Kinder und Jugendliche haben mit Begeisterung die Zettel ausgefüllt und abgegeben.

Und hier **die richtigen Antworten** zu den vier gestellten Fragen:

1. Was steht über der Balkontüre im 1. OG? – Antwort: **«Salve»**
 2. Welche Tiere sind beim Haupteingang Seite Rütistrasse aufgemalt?
Antwort: **Schwalben** (oder Vögel) **und Eichhörnchen**
 3. Was stellen die Rückhalter der Fensterläden dar?
Antwort: **Gesichter oder Köpfe** (Kinder-, Mädchen-, Frauenköpfe/-gesichter etc.)
 4. Wie viele Meter Kabel (Strom, Tel., EDV) wurden in der Friedau verlegt? – Antwort: **4334 m**
- Nachdem zwei 1. Preise ermittelt wurden, entfällt der 2. Preis. Die glücklichen Gewinner sind:

1. Preis **HEIDI SCHAUFELBERGER**, Hauptstrasse 61, Laupen, mit 4300 m
HEINRICH STAUB, Werkstrasse 15, Wald, mit ebenfalls 4300 m
Sie erhalten je einen Bildband «Züri Oberland Land und Lüüt»

3. Preis **VERENA WEISS**, Windeggstrasse 29, Wald, mit 4254 m
erhält ein Buch «WALD im Zürcher Oberland»

Herzliche Gratulation!

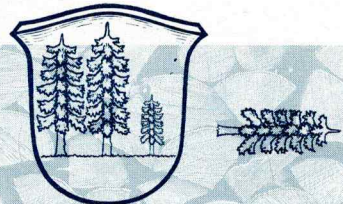
gen Helferinnen und Helfern setzt sie sich dafür ein, alten Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Sie bieten Hilfe, damit die alten Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben können, sie organisieren sportliche Aktivitäten und unterstützen Selbsthilfe-Initiativen.

In unserer Gemeinde werden Betagte an hohen Geburtstagen von der Pro Senectute besucht. Ferner werden Beiträge an Altersturnen, -schwimmen, -ferien und -ausflüge ausgerichtet. Die Seniorenbühne wird ebenso unterstützt wie Kurse und Vorträge für Seniorinnen und Senioren. Einmal im Jahr wird der Zvieri am Altersnachmittag bezahlt. Personen in Notlagen können in Einzelfällen mit Beiträgen rechnen.

Damit die Pro Senectute die wachsenden Aufgaben im Dienste der betagten Mitmenschen weiterhin wahrnehmen kann, ist sie auf Ihre Solidarität und Ihre freiwilligen Spenden angewiesen. – **Gehen auch Sie eine Partnerschaft mit dem Alter ein!** – Seit Anfang Oktober gehen freiwillige Sammlerinnen und Sammler von Haus zu Haus; Bereiten Sie ihnen einen freundlichen Empfang. Falls Sie die Sammlung verpasst haben, sind Sie herzlich eingeladen, eine Spende auf das PC-Konto 80-3885-9 der Sparkasse Zürcher Oberland, Filiale Wald, einzuzahlen. Vermerk: «Pro Senectute».

Die Ortsvertretung der Pro Senectute Kanton Zürich dankt schon jetzt ganz herzlich für Ihren Beitrag.

KEIN GELD FÜR ERNEUERBARE HEIZENERGIE



Wald möchte mehr mit Holz und weniger mit Öl heizen. Das entspräche ganz den Zielen der regionalen Energieplanung und des neuen kantonalen Energiegesetzes. Aber Zürich winkt ab: kein Geld für die Förderung alternativer Wärmeprojekte!

«Eine Pioniertat» – so urteilten die Medien, als sich die Gemeinde Maur unlängst entschloss, für ihre Schul- und Sportanlage Looren eine Holzschnitzelheizung zu erstellen. In Wald waren ähnliche Pläne schon früher gereift. An der Gemeindeversammlung vom 17. März 1994 beauftragten die Stimmbürger den Gemeinderat, für den Ersatz der Heizung im Altersheim Drei Tannen «eine Holzschnitzelheizung im Verbund mit dem Binzholz-Schulhaus zu prüfen». Rein technisch, so ergaben Abklärungen, würde sich ein solches Vorhaben durchaus verwirklichen lassen. In seiner «Studie Wärmeverbund» bezifferte das Wetziker

Ingenieurbüro Hobi die Kosten für eine gemeinsame Holzschnitzelheizung Drei Tannen/Binzholz im September 1994 mit 1,2 bis 1,4 Millionen Franken (je nach Ausführung). Die Ausrüstung der beiden Liegenschaften mit je einer neuen Ölheizung budgetierte Hobi mit knapp 600 000 Franken, also um rund die Hälfte günstiger.

Zürich legt sich quer

Dennoch entschied sich der Gemeinderat für die Variante Holzschnitzel und nahm die entsprechenden Zahlen ins Budget 95 auf. Aber oha: Zürich legte sich quer. Es sei undenkbar, «eine solche Schnitzelheizung mit Steuerausgleichsgeldern zu finanzieren», liess das Amt für Gemeinderechnungswesen bei der Direktion des Innern die Walder Dorfgemeinschaft wissen. Der Kanton sehe sich ausserstande, hierzu einen Beitrag zu leisten. Im Klartext: Wenn ihr

euch den Öko-Luxus leisten wollt, dann bezahlt ihn bitte selber.

Dies stiess den Behörden der politischen Gemeinde und der Primarschule sauer auf. Sie hätten «wenig Verständnis für die rein wirtschaftlich begründete Argumentation» des Kantons, konterten sie im November 1994 das Edikt aus der Hauptstadt. Es sei widersprüchlich, «wenn der Regierungsrat Absichtserklärungen zugunsten der Holznutzung in unserer Region gibt, gleichzeitig aber durch die Finanzen die Erstellung von alternativen Heizanlagen verhindert».

Gestützt wird die Argumentation der Walder durch die regionale Energieplanung der Planungsgruppe Zürcher Oberland (PZO) vom Mai 1994. Darin werden die waldreichen Gemeinden ausdrücklich zur besseren Nutzung ihrer Holzvorkommen aufgefordert. Wald zum Beispiel, so heisst es in der Studie, schöpfe diese Energiequelle gegenwärtig bloss etwa zu zwei Dritteln aus. Der Holzbedarf im Berggebiet müsse gefördert werden, verlangt die PZO: «In diesen Gemeinden sollen grössere Holzheizungen mit Priorität erstellt werden».

Hartnäckiger Gemeinderat

Drei Tannen/Binzholz wäre genau so ein Projekt, finden Gemeinderat und Primarschulpflege. Sie wollen darum nicht locker lassen. Eine Behördenkonferenz hat Ende Juni 1995 beschlossen, das Vorhaben weiter zu verfolgen. Anfang August ging ein entsprechender Brief nach Zürich ab. «Wir sind überzeugt, dass die Bestrebungen zur Substitution von fossilen Brennstoffen durch erneuerbare Energien und weitere ökologische Überlegungen nicht von der Finanzkraft einer Gemeinde abhängig gemacht werden dürfen», heisst es darin.

Im selben Schreiben ersuchen die Walder Behörden den Regierungsrat um eine Aussprache. «Wir möchten Ihnen dabei die Sanierungsvorschläge näher erläutern und Sie um tatkräftige Unterstützung bei der Lösung dieser Aufgaben bitten.»

Die Antwort steht noch aus. Aber eines steht in dieser Geschichte schon heute fest: Fortsetzung folgt.

Ueli Burkhard ▲▲



Brennholz – eine erneuerbare Heizenergie: Bäume gibt's in Wald wie Sand am Meer. Knapp ein Drittel der Gemeindefläche besteht aus Waldungen, nämlich 759,6 ha. Foto: A.J. Geisser

WER IST DIE SCHÖNSTE IM GANZEN LAND?

Wenn am Samstagmorgen, 28. Oktober 1995, kurz nach acht Uhr im Walder Dorf von allen Seiten her Kuhglocken läuten, der Verkehr sich staut, und die Strassen mit einem eigenartigen Muster gepflaster werden, dann sind die Walder Bauern von den verschiedenen Höfen in und um Wald mit ihren Tieren unterwegs zur Viehschau

Immer noch ungefähr 30 Züchter wagen den heute nicht mehr ganz so sorgenfreien Marsch mit bis zu 30 Tieren von ihrem Hof zum Viehschauplatz. Die Angst vor dem grossen Verkehr, vor Kratzern durch Kuhglocken an den Fahrzeugen sowie ausreisenden Tieren in die nahegelegenen Gärten macht diesen Viehtrieb immer mehr zu einem «stressigen» Ereignis für Bauer und Vieh. Diese Umstände haben auch verschiedentlich Bauern bereits davon abgehalten, an diesem Anlass teilzunehmen. Einige sind auf Transporter umgestiegen und fahren ihre «Prachtexemplare» zum Prämierungsplatz. Doch auch das Ein- und Ausladen läuft nicht immer reibungslos ab.

Kritische Blicke

Sobald alle Tiere in den verschiedenen Abteilungen in Reih und Glied stehen, gehen die drei Experten der kantonalen Viehschaukommission mit ihren Stöcken an die Arbeit und begutachten jedes Tier genauestens. Beurteilt wird innerhalb der Abteilungen Rinder, Erstmelk, Zweit- und Drittmelk, Viertmelk sowie ältere Kühe. Eine grosse Attraktion, vor allem auch für die Besucher, sind immer wieder die prächtigen Stiere, welche in die Kategorien Ein- bis Dreijährige und Ältere eingeteilt sind. Bewertet wird die Schönheit des Tieres allgemein. Grösse, Länge, Tiefe, Zizen, Euter, Gang und Fundament müssen stimmen und von grosser Harmonie sein. Schon vor der Mittagspause sind die Sieger jeweils bestimmt, und die ersten Drei pro Abteilung werden mit dem «Blumenkränzli» geschmückt.

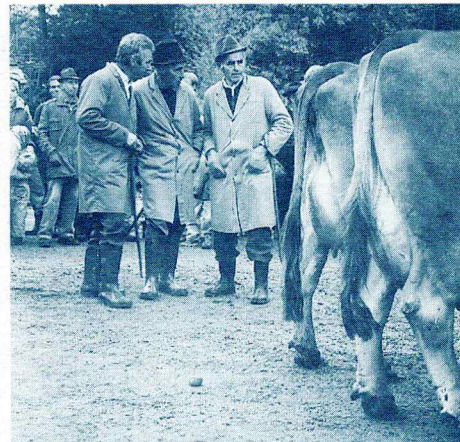
Nach einer Stärkung in der Festwirtschaft, die von den Bäuerinnen mit einem reichhaltigen Angebot geführt wird, geht der Wettbewerb weiter. Die Experten, welche alljährlich durch Bauern aus Fischenthal unterstützt werden, machen sich daran, die

imposanten Anblick: ein prächtiger «Muni».



Imposanter Anblick: ein prächtiger «Muni».

Kuh mit dem schönsten Euter aus den Altersklassen Erst- und Zweitmelk sowie Ältere auszusuchen. Die von den Besitzern in den Wettbewerb geschickten Tiere werden im Kreis herumgeführt und den Experten, wie auch dem Publikum gezeigt.



Nur was vor den gestrengen Augen der Experten bestehen kann, bringt es zu einer Auszeichnung.

Zum Schluss der Veranstaltung werden nochmals alle ausgezeichneten Tiere vorgeführt, wobei die Experten jeweils die Vorzüge der «Besten» kommentieren.

Blumen für die Schönste

Neben dem Vorzeigen von Züchterfolgen und dem Messen mit anderen Betrieben ist die Viehschau für die Züchter auch ein wichtiger gesellschaftlicher Anlass. Man trifft Berufskollegen, tauscht Erfahrungen aus, und sitzt in der Festwirtschaft teilweise gar bis in den späteren Abend gemütlich beisammen. Doch schon bald muss auch wieder an die Heimkehr mit dem Vieh gedacht werden. Meist hat sich auch bei den Tieren die Aufregung etwas gelegt, und die eine oder andere Kuh trägt nicht ohne Stolz ihr gewonnenes «Blumenkränzli» auf dem Haupt mit nach Hause.

Barbara Schnyder ▲▲



Kein leichtes Unterfangen: Viehtreiben in Richtung Sportplatz – möglichst ohne Blech- und Landschaden.

Fotos: Christian Sprecher

Stromversorgung · Beratung · Projektierung
Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV
Installationen · Reparaturen
 24-Std.-Pikettdienst



Ihr Partner
 ... Ihr Elektrizitätswerk: **055-95 1376**

KOSMETIK LINDA

KOSMETIK:

- Diverse individuelle Gesichtsbehandlungen mit rein biologischen Produkten
- Brauen & Wimpern färben
- Wachs - Haarentfernungen

RELAX - OASE:

- Dauerbrause HYDRO STAR
- Infrarot - Wärmekabine
- Farblichttherapie / Solarium
- Wellfeel - Massageliege HYDRO JET
- Sauerstoff & Kohlensäure - Dampfbad
- Massage - Roller



Kosmetik & Relax - Oase L. Besmer
 Bahnhofstrasse 184 8622 Wetzikon



Samsonite

rochat

Lederwaren, Sportartikel
 Tösstalstrasse 18
 8636 Wald
 Telefon (055) 95 11 66

Donnerstag
 Abendeinkauf

Dach- und Wand-
 Konstruktionen
 Isolationen
 Treppen
 Parkettböden
 Türen
 Täferarbeiten
 Planungen

50 JAHRE
SCHOCH
 Schoch Holzbau AG
 Raad, 8498 Gibswil
 Telefon 055 95 31 63
 Telefax 055 95 45 78

**Nicht unser Alter
 ist entscheidend,
 sondern die
 Bereitschaft,
 langjährige
 Erfahrungen
 zu Ihrem Vorteil
 einzusetzen.**

Wir kennen die Steuervorteile.

- Steuerberatungen
- Buchführungen
- Revisionen

tirega consulting ag

Rütistrasse 2 Postfach 8636 Wald Telefon 055 95 62 63 Telefax 055 95 62 64



Aroma-Therapie
 und Kosmetik

Barbara Hemmer

dipl. Visagistin

Umzug nach Hinwil

Geschätzte Kundinnen und Kunden
Ab 1. September 95 berate ich Sie
 gerne in Hinwil. Herzlichen Dank für
 das mir entgegengebrachte Vertrau-
 en. Es würde mich sehr freuen, Sie
 weiterhin bedienen zu dürfen.

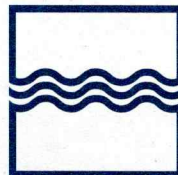
in der Mühle 5, Hinwil, 01/938 16 88

SCHUMACHER

SCHUMACHER AG

Rütistrasse 28, 8636 Wald
 Telefon 95 14 53, Fax 95 20 53

Sanitäre Anlagen
 Neubauten und Umbauten jeder Art
 Wasserversorgung
 Reparaturen und Boilerentkalkungen



Inseratbestellung

Wir bestellen 1 Inserat in der WaZ

- erscheint 1x 2x 3x ...x
 erstmals im Monat 19.....
 G1 (6x6cm) G2 (12x6) G3 (19x6)
 auf Inhaltseiten auf Rückseite
 Ausführung gemäss Reinvorlage
 Manuskript Absprache

Firma _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Senden Sie bitte den Talon samt Ihren Unterlagen direkt
 an Karo Störchlin, Typo-Grafik DTP, Strickel, 8637 Laupen

WALDER BADI: BADEN UND MEHR ...

Noch nie gingen so viele Attraktionen in der Walder Badi über die Bühne wie im vergangenen Sommer. Dahinter steckten die zwei Initiativen, jungen Kioskpächter Walter Steinmann und Beat Diggelmann und einige treue Helferinnen und Helfer. Trotzdem sie auf einen eher nassen und kühlen Sommer zurückblicken müssen, blieb die Stimmung im Team bis zum Schluss gut.

Viel Staub wirbelte die Absage des Openair-Konzertes auf, welches am 15. Juli im Freibad hätte stattfinden sollen. Nach einem nächtlichen Gewitter schien an diesem Tag die Sonne und für die Musikfans war ganz klar: «heut abend geht die Post ab.» Kaum einer wusste von einem Massnahmenkatalog, mit dem sich die Organisatoren einverstanden erklärt hatten. Zum Streitpunkt «Rasen» steht geschrieben: «Drei Tage vorher kein Regen ...». Somit hielt sich die Bäderkommission bei der Absage einfach an die Abmachungen ohne vorher den Badmeister zu Rate zu ziehen. – Die Pächter äussern sich im Nachhinein dazu: «Wir hoffen, dass alle Parteien Lehren aus diesem Vorfall gezogen haben. Durch eine klare Kompetenzregelung sollte eine flexible und speditive Zusammenarbeit möglich sein.»

Franz Husmann (Präsident Bäderkommission) betont, dass die Kommission den Ideen der Kioskpächter grundsätzlich positiv gegenüberstehe. Sie würde es sogar sehr begrüßen, wenn die Beiden weiter wirken würden. – Dazu Walter Steinmann: «Ideen hätten wir noch mehr auf Lager, und es besteht die Möglichkeit, dass wir unser Konzept auch im nächsten Sommer weiterführen.»

Bis Ende Jahr haben sie Zeit, sich zu entscheiden, dann nämlich muss der neue Pachtvertrag für den Kiosk unterschrieben sein.

Hurra, wir haben ein Freibad und ein Hallenbad ...

Über 25 000 Wasserhungrige und Gesundheitsbewusste suchen pro Jahr das Hallenbad Wald auf. Viele Erwachsene schätzen das ruhige Längen-Schwimmen. Andererseits hört man aus Kinder-Mündern: «Ein Sprungbrett oder wenigstens eine Rutschbahn wäre lässig.» Franz Husmann gibt zu bedenken: «Der Rahmen des Bades ist gegeben und grössere Investitionen sind nicht möglich, denn jedes Jahr kämpfen wir

beim Kanton um die Weiterführung des Hallenbadbetriebes.» Tatsache ist, dass kaum eine Gemeinde in der Region über ein Freibad und ein Hallenbad verfügt. Wichtig ist das Bad nicht nur für die Schüler (600 pro Woche), auch das Altersschwimmen erfreut sich grosser Beliebtheit, und in Kursen der SLRG lernt mancher im Erwachsenenalter noch schwimmen.

Der Eintritt ins Hallenbad kostet Fr. 4.50, das ist wenig! Die Gemeindekasse legt nämlich pro Eintritt nochmals einen Fünf-Liter dazu, damit die Betriebskosten gedeckt werden können.

...und erst noch einen neuen Badmeister!

Leo Schmid, heisst unser neuer Badmeister. Soeben hat er sein Amt im Hallenbad Wald angetreten. Er ist ein Profi, war er doch vorher für das Schwimmbad in Grüningen verantwortlich und hat früher im Hallenbad von Wallisellen Erfahrungen gesammelt. Er hat sich riesig gefreut, dass ausgerechnet er die freigewordene Stelle bekommen hat, denn Wald ist sein Geburtsort und der legendäre «Beck Nosia-dek» war sein Onkel. Aufgewachsen ist Leo Schmid in Hadlikon, wo er heute noch mit seiner Frau und den beiden Kindern lebt. In der Freizeit geht er der Bildhauerei nach und in der Astrologie kennt er sich bestens aus. Nach seinen neuen Arbeitsplätzen gefragt, antwortet er: «Das Freibad ist tip-top renoviert und das Gelände schön



Der neue Badmeister Leo Schmid (37) ist oft und gerne draussen unterwegs. Vor allem das Sagenraintobel hat es ihm angetan.

flach, das erleichtert mir die Arbeit. Im Hallenbad werden vor allem die jüngeren Besucher zuerst einmal testen, wo ich meine Grenzen setze; darauf bin ich gefasst!» In seinem Beruf, findet er, sei der Kontakt zu den Menschen ebenso wichtig wie die Arbeit im Bad selbst. Auf die Defizite angesprochen antwortet Leo Schmid überzeugt: «Bäder sind ein Teil unserer Kultur und wichtige Treffpunkte für die Bevölkerung, deshalb dürfen sie den Steuerzahlern auch etwas kosten.» Leo Schmid liebt das Element Wasser, obwohl er täglich damit arbeitet. Er geht sogar selber ab und zu schwimmen. «Ich will mich einfach vergewissern, ob das Wasser auch wirklich nass ist...» meint er schmunzelnd.

Barbara Kessler ▲▲



Zu nächtlicher Stunde, wie hier an der Serenade vom vergangenen August, findet selbst ein Piano samt Band den Weg in die Badi. Und dem Publikum gefällt's. Fotos: Walter Steinmann

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG IN DER WINDEGG

Der Walder Gewerbe- und Detaillistenverein organisiert zum ersten Mal eine Weihnachtsausstellung in der Windegg. Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Anlass, der am 2. und 3. Dezember 95 durchgeführt wird.

Ein von einer kleinen Gruppe des Gewerbe- und Detaillistenvereins Wald ins Leben gerufener Anlass. Eine Ausstellung für unser Dorf, erstmalig in dieser Form und in diesem Rahmen. Das Walder Gewerbe und die Walder Detaillisten werden mit dieser Weihnachtsausstellung in einem gemeinsamen, solidarischen Auftritt die Vielfalt und Spezialitäten ihrer Branchen «passend zur Jahreszeit» präsentieren. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Warum eine Weihnachtsausstellung?

«Der Entscheid, eine Ausstellung in dieser Form zu gestalten, drängte sich auf, nachdem umliegende Ortschaften mit Sonntags- und Abendverkäufen vermehrt aktiv wurden», begründet OK-Präsident Markus

Waser. «Da die Abendverkäufe in Wald immer weniger Anklang fanden, suchten wir nach einer Alternative. Gerade in der Vorweihnachtszeit möchten wir mit dieser Ausstellung unserem Dorf mehr Attraktivität verleihen.»

Obschon auch die Möglichkeit bestehen wird, kleinere Geschenke zu erstehen, steht für die Aussteller nicht der Abschluss von Geschäften im Vordergrund. Dieser Anlass soll dazu beitragen, in einem ungezwungenen, besinnlichen Rahmen Kontakte zu knüpfen und der treuen Kundschaft aus nah und fern zu danken. Der Eintritt ist frei. Während der Ausstellung braucht niemand zu hungern. In den beiden Restaurants wird für das leibliche Wohl gesorgt. An beiden Tagen werden warme und kalte Speisen serviert, lassen Sie sich überraschen. Auch Liebhaber von Degustationen werden auf ihre Kosten kommen.



Markus Waser
OK-Präsident der
Weihnachtsausstellung 95



Nicht ohne Samichlaus!

Natürlich darf der Samichlaus an einem solchen Anlass nicht fehlen. Mit dem Schmutzli und dem Esel wird er am Samstag und Sonntag seine Runden drehen und die kleinen wie die grossen Kinder mit einem süssen Geschenk überraschen.

OK Weihnachtsausstellung 95
Gewerbe- und Detaillistenverein Wald

Folgende Aussteller sind dabei:

R. Alder Sattlerei · Besmer AG Sanitär
Blumen Boutique W&W · Cathrein Lebensmittel · Chemuwa AG Autozubehör · Coiffeur Hiestand · Drogerie Gfeller · Elektro Frei
Elektro Oberholzer · Engeler Uhren · Foto Wiget · Gärtnerei Bärtschi · Gebr. Schraner AG
Hiltebrand Bettwaren · Honegger Confiserie Kern & Schaufelberger TV · Kuster Mode
Landi Bachtel · R. Lange Inneneinrichtungen Möbel Fry · Musik Zielke · Nähcenter Feldmann · Naturlade · Niro Optik · Reisebüro
Sonnenberg · Reisebüro Walti · Rochat Sport Röthlin Bäckerei · Schoch Holzbau · Schuh-Toni
Sutter Bedachungen · Talegg-Metzg · Uschi's Wulleparadies · Wettstein Innendekorationen.

Bitte Aufbewahren!

Gratis Bon

Gegen Abgabe dieses Bons und evtl. Vortrag eines Chlaus Versli, erhalten alle grossen und kleinen Kinder eine süsse Überraschung. Also, nicht vergessen: Am Samstag oder Sonntag 2./3. Dezember in der Windegg z'Wald.

WVA'95

Gratis Bon

Übergabe der Zahnarztpraxis an der Nordholzstr. 1, Wald ZH

von Dr. med. dent. V. Djurdjevic an Dr. med. dent. Jürgen Märker, eidg. dipl. Zahnarzt

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Wald

Nach Übernahme der Praxis von Dr. med. dent. V. Djurdjevic laufen seit 18. September umfangreiche Renovationsarbeiten in meiner zahnärztlichen Praxis, welche sich für Sie ab 20. November '95 in einem neuen Gewand präsentieren wird. Bereits während der Umbauzeit haben Sie die Möglichkeit, sich einen Termin vormerken zu lassen unter der Tel.-Nr. 95 14 44.

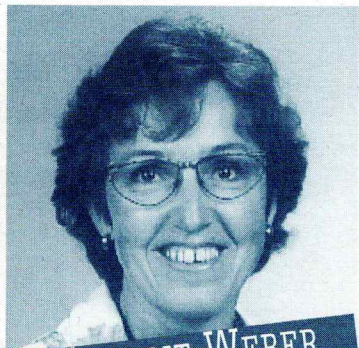
(Mo-Fr: 8.00-10.00 Uhr sowie 13.30-15.30 Uhr; Mi nur vormittags 8.00-12.00 Uhr)

Praxiseröffnung am 20. November 1995

Bisherige zahnmedizinische Tätigkeiten: 1953: geboren in Koblenz/Rhein (BRD) · 1973-79: Studium der Zahnmedizin an der Universität Zürich · bis 1982: Schulzahnklinik Uster · 1984: Doktorat unter Prof. L. Rinderer · 1985 Einbürgerung · 1985/86: Leitung der Zahnarztpraxis eines Flüchtlingscamps in Malaysia als Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes · 1988: Eidg. Staatsexamen · 1982-95: in diversen zahnärztlichen Praxen im Zürcher Oberland tätig.

WARUM WOLLEN SIE NACH BERN?

Auf den Wahllisten in den Nationalrat fehlt auch Wald nicht. Zwei Frauen und ein Mann aus unserem Dorf wollen es wissen: Wie stehen meine Chancen in der grossen Politik? Die WaZ sprach mit den drei KandidatInnen.



MARGRIT WEBER

47jährig, Haushaltleiterin, Hausfrau, Gemeinderätin, verheiratet, vier Kinder, in Laupen wohnhaft seit 1984. Liste 03, CVP.

Befragt von Hans Büchli, Ueli Burkhard, Marcel Sandmeyer ▲▲

Was reizt Sie an einem Platz auf der Nationalratsliste, und wie schätzen Sie Ihre Chancen ein?

Frauen sind in den Regierungen weiterhin untervertreten. Auf einem eher chancenlosen Listenplatz unterstütze ich unsere CVP-Spitzenkandidatin Frau Rosmarie Zapfl.

Wahlstimmen zu meinen Gunsten betrachte ich als Anerkennung meiner Leistungen im Gemeinderat.

Mit Ihrem Listenplatz rücken Sie in die grosse Politik auf. Welches sind für Sie die vorrangigsten Probleme - in der Schweiz? - im Kanton Zürich? - in unserer Gemeinde?

Schweiz: Mutterschaftsversicherung, bilaterale Verhandlungen mit EU, NEAT-Ausführung und Finanzierung.

Zürich: Arbeitslosigkeit, Drogenproblem.

Gemeinde: Projekt Bahnhofstrasse, Finanz- und Lastenausgleich Kanton-Gemeinden.

Die Nationalratswahlen werden im ganzen Land immer mehr zu einem Medienzirkus. Jetzt kommt auch noch die WaZ. Was sagen Sie dazu?

Eine periodisch erscheinende Zeitung wie die WAZ sollte auch aktuelle Ereignisse kommentieren. Ich hoffe, dieses Interview erinnert die Walder Stimmbürger an ihre Pflicht am 21./22. Oktober 95 unser wichtigstes politisches Gremium zu wählen.



DANIELA KUMMER

23jährig, kaufm. Angestellte, ledig, aufgewachsen im Zürcher Oberland, in Wald wohnhaft seit anfangs 1995. Liste 19, Überparteiliche Bewegung Schweiz.

Wir sind nur eine kleine Gruppierung und auf ein aktives Mitmachen aller angewiesen. In diesem Sinne bin ich eine «Lückenbüsserin». Mich interessieren die Ziele unserer Bewegung, und deshalb habe ich mich für die Nationalratswahlen aufstellen lassen.

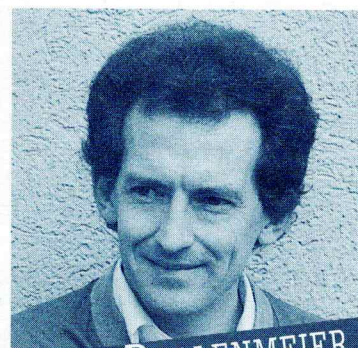
Ich möchte mithelfen, etwas zu bewegen. Chancen rechne ich mir allerdings für mich persönlich nicht aus.

Die Neutralität der Schweiz in jeder Beziehung steht im Vordergrund. Ein Beitritt zur EU oder zum EWR bringt nur Nachteile (u.a. noch mehr Bürokratismus). Wir wollen unseren eigenständigen (Lebens-)Standard beibehalten; dies gilt insbesondere auch für unser Sozialversicherungswesen. Ein Vergleich nur schon mit Deutschland zeigt, dass wir viel besser dastehen.

Im Kanton Zürich interessiert mich insbesondere die Drogenpolitik. Eine Legalisierung von weichen Drogen (Haschisch) könnte ich unterstützen, keinesfalls aber harte Drogen.

Weil ich erst seit einem halben Jahr in Wald wohne, kenne ich die gemeindespezifischen Aufgaben noch zu wenig. Ich unterstütze aber Projekte, wie sie Pfr. Sieber hier realisieren konnte.

Ich finde es gut, dass sich auch die WaZ der Politik widmet. In den grossen Medien finden kleinere Gruppierungen mit wenig finanziellen Mitteln kaum Beachtung. Wir erhalten so Gelegenheit, uns zu zeigen und auf unsere Zielsetzungen aufmerksam zu machen.



THEO DOLLE

41jährig, praktizierender Arzt, verheiratet, 3 Kinder, in Wald aufgewachsen. Liste 11, Eidg. demokratische Union EDU.

Es reizt mich, gesellschaftliche Probleme politisch anzugehen und mich insbesondere für die Institution «Familie» einzusetzen, denn intakte Familien sind Fundamente eines gesunden, leistungsfähigen Volkes.

Die Chancen sind klein, doch das entmutigt mich nicht, trotzdem mitzumachen.

In der Schweiz besteht nicht nur ein grosser Graben zwischen Volk und Regierung, sondern auch zwischen Ost- und Westschweiz, zwischen EU-Befürwortern und -Gegnern. Für mich ist es vorranglich, dass vermehrt «Brückenbauer» und nicht «Grabenarbeiter» nach Bern gehen.

In der Gemeinde müssen wir uns vorranglich mit der Frage beschäftigen, wie wir die randständige Bevölkerung (Arbeitslose, Alleinstehende, Mittellose, Drogenabhängige) besser integrieren können. Die biblischen Prinzipien sollten auch in unserer Gemeinde wieder Fuss fassen können. Die Bibel sagt: «Kümmert euch um die Schwierigkeiten und Probleme des andern, und tragt die Last des andern. Auf diese Weise verwirklicht ihr, was Christus von euch erwartet.»

Bevor ich jemanden zum Nationalrat wählen kann, muss ich ihn kennen. Ich finde es gut, dass die WAZ als Gemeindezeitung die Kandidaten der Gemeinde um eine Stellungnahme bittet.

KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

HEFERENSTR. 1
8636 WALD ZH
(055) 95 15 66

Flexible, erfahrene
Mittelschulelehrerin erteilt

**Englisch- und
Französisch-Unterricht**

in kleinen Gruppen
in Bäretswil oder privat
bei Ihnen zu Hause

Telefon (01) 939 1775

Montana-Garten Wald

**Eigentumswohnungen
mit Atelier**

Wohngruppe mit 1 MFH und 1 DEFH,
4-Z-Maisonettes mit Dachraum 45 m²,
rollstuhlgängige Kleinwohnungen,
Gemeinschaftsraum, Hof und Garten,
ruhig, geräumig, kostengünstig.

Unterlagen auf Anfrage **95 64 60**

HERBSTZAUBER

❁ **Erika und Calluna**
für Balkon und Garten
interessante Mengenrabatte

❁ **Dänkeli, Bellis
und Vergissmeinnicht**
in unseren bewährten Aktionskisten

❁ **Skimma, Pernettya
Zierkohl, Efeu usw.**
dakbarer Winterschmuck
für Balkon und
Garten



Gärtnerei ❁ Blumengeschäft ❁ Pflanzenhaus

**SPAREN 3 – gezielte Vorsorge
Steuervorteil schon ab 1996**

bei Einzahlung bis 31.12.1995

Ihre Bank in Wald



**Zürcher
Kantonalbank**

Bahnhofstrasse 38
Telefon 93 11 51

besmer
SANITÄR
HEIZUNG
SPENGLEREI



leistungsstark – zielbewusst – fair

BESMER AG
Rütistrasse 23, 8636 Wald
Telefon (055) 95 34 85
Fax (055) 95 42 52



**Ihr Partner
für Autozubehör,
Accessoires und
technische Neuheiten**

Offen: Mo-Fr 8-12, 13.30-18.00 h
Samstag geschlossen

**AUTO-SHOP
CHEMUWA**

055 95 28 94

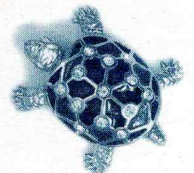
Industrie Winkel 19
8637 Laupen

**Modeschmuck
zu fairen
Preisen**

Wenn Sie eine
«Schmuckparty»
geben und einige
Freundinnen einladen, erhalten
Sie ein Gratis-Schmuckstück.

Lassen Sie sich von unserer
Kollektion überraschen ...

Info: Anita Speier · 055-95 44 73



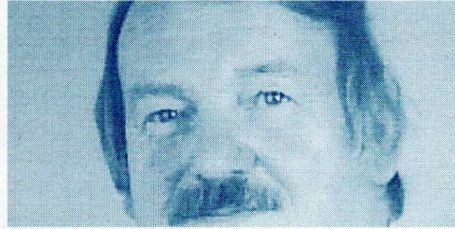
Ein Spätzünder sei er, meint Hans Schmid humorvoll. So habe er erst mitte Vierzig noch die Handelsschule besucht, und mit fünfzig begonnen, Auto zu fahren.

Aber fühlt man ihm ein wenig auf den Zahn, so kommt da unendlich vieles aus seinem bisherigen Leben hervor. Gerne erinnert er sich an seine schöne Jugendzeit in der Heferen. «Da waren immer ein Dutzend Kinder zum Spielen und für Streiche aufgelegt» schmunzelt Hans. Später erteilte er Sonntagsschule und leitete mit Begeisterung die Junge Kirche. Zwölf Jahre hat er in der Kirchenpflege mitgearbeitet und während einer Amtsdauer die Bezirkskirchenpflege präsidiert. Zwei Jahrzehnte führte Hans die Krankenkasse und pflegte dabei intensiven Kontakt mit Walderinnen und Waldern.

Als Briefträger hatte er früher täglich ein ordentliches Pensum Fussmarsch zu erledigen. Eine Tour führte ihn bis hinauf nach Hischwil, hinüber zur Steinweid und zurück übers Hüebli zu einer weiteren Zustellung im Dorf. Und dennoch blieb da und dort Zeit für einen Schwatz, war doch der Briefträger für die Bewohner der Aussenwachen, gerade im Winter, oft der einzige Kontakt zur Aussenwelt. Nach der Ausrüstung mit dem gelben Auto wurden die Touren länger, nicht aber die verfügbare Zeit für Kontakte.

Mindestens seit 1984 – so genau erinnert sich Hans nicht mehr – ist er jedes Jahr Hauptakteur am Risottotag. Am ersten Novembersamstag wird der grosse Kochkessel beim Schlipfplatz eingeheizt. Um sieben Uhr morgens trifft die sechsköpfige Kochmannschaft ein. Dazu gehören auch Fritz und Leo, zwei langjährige Kollegen von Häsi, wie sie ihn liebevoll nennen. Kiloweise werden Zwiebeln und Knoblauch geschnetzelt, Pilze gerüstet und Bouillon gekocht. Ein Zent-

ner Reis gibt die Substanz, und fünfhundert nahrhafte Portionen feinsten Risottos finden den Weg in die Teller und Münder der Walder Bevölkerung. Wie das angefangen hat, weiss Hans nicht mehr so genau. Im Arbeitskreis für Entwicklungshilfe, welcher diesen Tag organisiert, wurde damals statt dem Suppenkochen nach neuen Ideen gesucht. So hat es Hans mit Risotto versucht und sein Rezept mit der Zeit weiterentwickelt und verfeinert. Mit dem Erlös aus dem Risottoverkauf werden ausgewählte Projekte für weniger privilegierte Menschen unterstützt.



Kochen ist eine seiner Leidenschaften. «Ich tue es ganz gerne für viele Leute» sagt Hans bescheiden. «Grosse Portionen sind mir lieber, als nur für drei, vier Leute zu kochen». Das können durchaus auch Pilzgerichte sein. Und schon sind wir bei einer weiteren Liebhaberei, den Pilzen. In jungen Jahren weckten seine Brüder in ihm die Begeisterung dafür. Sowohl in unserer Region als auch in anderen Kantonen sucht er sich diese Leckerbissen. Dabei steht nicht eine grosse Ernte im Vordergrund. Ebenso wichtig sind für Hans das Wandern in der frischen Luft und Beobachtungen in der Natur. Die Ausbildung und Prüfung zum anerkannten Pilzkontrolleur hat er, auch wieder als Spätzünder, mit sechzig Jahren gemacht. Mit stetigen Kontakten und mit Weiterbildung, zum Beispiel am letzten Septemberwochenende

in den Flumserbergen, hält sich der Experte a jour. Der Gourmet hat Kochkurse mit



Hans Schmid im Element: Am Risotto-Tag wird mit grosser Kelle angerichtet.

Foto: Trudi Kindlimann

Häsis unvollständiges Risotto-Rezept: 50 kg Risottoreis, 15 bis 20 kg Zwiebeln, recht viel Knoblauch, 20 kg frische Champignons und 1 kg gedörrte Steinpilze, 8 kg Käse. Dazu 3 kg Bouillon, Safran und andere Gewürze. Viel Weisswein und Cognac nach Erfahrung. Zubereitungszeit im Team: 4 Stunden.

Wer gerne einen Schöpflöffel vom feinen Risotto abkriegen möchte, beachte das Inserat auf Seite 12.

Wildpilzen erteilt und so sein Wissen und seine Freude weitervermittelt. Aber auch seine Kenntnisse für die Zubereitung von Wild und Fischen behält er nicht für sich. Seine ersten Fische hat der Schüler Hans im Schmittenbach mit blossen Händen gefangen, und sogar im Heferenbach gab es damals einige aufzustöbern. Heute überlässt er das Fischen anderen, hat aber eine Vorliebe für Meeresfrüchte. Mit dem Alter, meint Häsi, sei es besser, das Leben etwas ruhiger zu nehmen. Ob ihm das gelingt, müsste er erst mit einem leeren Terminkalender beweisen. Aber Häsi strahlt dennoch Ruhe und mit seinen verschmitzten Augen viel Fröhlichkeit und eine positive Lebenseinstellung aus. – Für seine Gesundheit besucht er regelmässig die Sauna, und mit einigen Kumpels klopft er gerne einen Jass. Hans ist sich wohl bewusst, dass ihm all seine Liebhabereien nur möglich sind dank seiner Frau, die ihm immer diesen Freiraum liess. Und da sind auch die vier Enkelkinder. «Mit denen läuft aber etwas!» schmunzelt der glückliche Grossvater.

Vor seiner Pensionierung im vergangenen Jahr befürchtete Hans, vielleicht einsam zu werden. Diese Bedenken haben sich überhaupt nicht bewahrt. Dazu ist sein Freundeskreis zu gross. Durch seine vielseitigen Tätigkeiten pflegt er viele schöne Kontakte. Das ist ihm sehr wichtig und macht ihn glücklich.

Marcel Sandmeyer ▲▲

WaZ

Nr. 22 · Oktober 1995

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Ueli Burkhard, Susanne Lyner,
Barbara Schnyder,

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4100

LESERINNEN ZUR BLAUEN ZONE

Liebes WaZ-Team

Zuerst ein grosses Lob an Euch. Die WaZ ist wohl das einzige Medienblatt, welches ich wirklich ganz lese. Macht weiter so. Dann möchte ich mich zur Parkplatz-Situation äussern: Eigentlich war ich immer der Auffassung, der Gemeinderat vertrete die Bewohner/innen von Wald. Wenn man nämlich wirklich unters «Volk» ginge, dann würde man sehr schnell merken, dass eine Blaue Zone ganz sicher nicht gewünscht wird. Als die Inseln damals reingepflastert wurden, stiess man schon auf Abwehr. Warum muss jetzt noch eine blaue Zone her? – Lieber Gemeinderat, bitte überdenken Sie es doch noch einmal.

Lisa Zivalic, Werkstrasse 28, 8636 Wald

Ausweitung der Blauen Zone in Wald

Ich wohne seit zwei Jahren in Wald, weil mein Arbeitgeber sich in Rüti niederliess und ich den langen Arbeitsweg vom Thurgau aus umwelt- und verkehrstechnischen Gründen nicht in Kauf nehmen wollte. Heute fahre ich mit dem Zug oder Bus von Wald nach Rüti. Dies ist für mich und mein Umweltbewusstsein eine sehr gute Lösung. Mein Auto ist vom Fahrzeug zum Standzeug geworden, und ich brauche es nur noch am Wochenende.

Weil zu meiner Wohnung keine Parkplätze gehören, bin ich gezwungen, mein Auto auf

öffentlichem Grund abzustellen und zwar auf dem noch freien Parkplatz Bachtelstrasse 23. Sollte dieser – wie auch die umliegenden Plätze – zur Blauen Zone erklärt werden, so ist es für mich fast unmöglich, mein Auto zu parkieren. Für mich stellt sich die Frage: Weg vom öffentlichen Verkehrsmittel und mit dem Auto zur Arbeit, wo ich tagsüber parkieren kann, oder in eine benachbarte Gemeinde ziehen, wo ich mein Auto tagsüber stehen lassen kann. Die Gemeinde sollte ihren Bewohnern das zeitlich unbegrenzte Parkieren von angemeldeten Fahrzeugen ermöglichen. Ob dies gebührenpflichtig wäre, darüber könnte man noch reden. Ich hoffe, dass die geplante Erweiterung der Blauen Zone nicht gemacht wird, denn dies wäre für mich ein Schritt in die falsche Richtung.

Wolfgang Greger, Bachtelstrasse 17

Red.: Blaue Zone als Zankapfel?

Zum Thema Blaue Zone erreichten uns nur drei LeserInnenbriefe. Einer davon kam ohne Absender an und kann daher hier leider nicht abgedruckt werden. Nach Redaktionsschluss rekurrierte ein Anwohner gegen die Blaue Zone am Schlipfplatz. Der Gemeinderat möchte die Blaue Zone erst gesamthaft einführen, wenn der Rekurs erledigt ist.

Ursa Baltensperger ▲▲

AUFGESCHNAPPT



Hass und Liebe am Brüglenrank

Frankreichs Antomversuche schlagen ihre Wellen bis nach Wald. Foto: Günter Bähler

Agenda-Einträge bitte an: Hans Büchli,
Gemeindeverwaltung Wald
LeserInnen-Briefe an: Ursa Baltensperger,
Tösstalstrasse 29, 8636 Wald
Inserate an: Karo Störchlin, Typo-Grafik,
Im Strickel, 8637 Laupen
Annahmeschluss Nr. 23: Fr. 3. Nov. 1995

LIEB
DIE
LEGENDE

Levi's

BRÄNDLI
WALD
gewusst wo

Ebenso gut - wenn nicht besser -
könnte hier **Ihr Inserat** stehen.

Ab sofort enthält die letzte Seite
der WaZ Inserate.

Da die Werbefläche auf eine halbe Seite
beschränkt ist, werden die Insertions-
aufträge in der Eingangs-
reihenfolge berücksichtigt.

Die Kosten betragen
das 1 1/2-fache der Inhalt-Inserate.

Für weitere Auskünfte wählen Sie bitte:
95 24 49 (Störchlin Typo-Grafik) oder
94 11 71 (Gemeindeverwaltung)

RISOTTO-TAG
SAMSTAG, 4. NOVEMBER 95
ab 11:30 Uhr beim Schlipfplatz
IN WALD

Lieferung in die
Aussenquartiere und -wachten

Hittenberg - Jonatal	Zeit
Schulhaus Hittenberg	11.00
Schulhaus Hüebli	11.15
Hischwil	11.30
Raad, Schoch Holzbau	11.45
Schulhaus Ried	12.00
Jonatal, Wiesental	12.10
Laupen - Mettlen - Hinternord	
Dreilinden/Sportstrasse	11.00
Oberlaupen	11.10
Rest. Wärteck, Laupen	11.20
Schulhaus Mettlen	11.40
Güntisberg	11.50
Hinternord, Kündig Holzbau	12.00
Sonnenberg - Windeggrasse	
Sonnenberg, WAW oberer P	11.00
Heferenstr. 28, Vorplatz	11.15
Neuwies, Schulhaus P	11.30
Windeggrasse, Laden	11.45
Blattenbach - Brüglen	
Feld, Spital-Parkplatz	11.00
Blattenbach	11.10
Ferch, Garagen Nr. 44	11.20
Etzelstrasse, Einfahrt	11.30
Tänler	11.40
Dieterswil	11.50
Glärnischstrasse, Einfahrt	12.00
Brüglenstrasse 6, Vorplatz	12.10
mind. Fr. 5.-/Portion (gehäufert Schöpflöffel)	
Reformierte Kirchgemeinde Wald Arbeitskreis für Entwicklungshilfe	